

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 19

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Evolutionen zu machen und diese nicht der Eingebung des Augenblickes zu überlassen. Wenn der Inspektor selbst die Aufgaben stellt, ist dieses allerdings überflüssig, doch ein nicht ausgeführtes Programm hat noch niemals üble Folgen gehabt. Oft aber hat sich schon der Mangel eines solchen in nachtheiliger Weise fühlbar gemacht.

Zum Schluss noch eine Bemerkung. Es wird allgemein behauptet, dass Ordnung und Disziplin bei unsern Milizen sich ausser dem Heimathkanton leichter handhaben lassen, als in diesem. Dieser Vortheil sollte auch dem Regiment 32, trotz der damit verbundenen Kosten (welche die Mittel des Bundes nicht übersteigen) zugewendet werden. Es wäre dann Hoffnung vorhanden, dass dieses Regiment eines der manövrirfähigsten der Bundes-Armee werden könnte. Erreichung dieses Zieles wäre ein Opfer werth!

Praktische Bajonett - Fechtschule auf Grund der Bajonettir-Vorschrift für die Infanterie vom 15. August 1889. Berlin, Verlag von E. S. Mittler & Sohn. Preis: Fr. 1. 10.

(Einges.) Die neue Bajonettir-Vorschrift hat einem Zweige des Dienstes, der insbesondere die persönliche Kraft und Tapferkeit hegt und hebt, einen neuen Antrieb gegeben. In der That haben wir in der Pflege des Bajonettirens ein hervorragendes Mittel zu schätzen, den Muth des Mannes zu frischem Wagen, seine Entschlossenheit und Zähigkeit fortzuentwickeln. Eine „Praktische Bajonett-Fechtschule“ sucht daher in diesem Sinne und auf Grund der neuen Dienstvorschrift Unterricht und Ausbildung im Bajonettiren zu unterstützen, indem sie dafür förderliche Uebungen angibt und erprobte Hülften lehrt.

Die Ausbildung im Meldedienst nach Art des Kriegsspiels, von Lewien, Hauptmann a. D. Ein Hilfsmittel beim Unterricht zur Ausbildung der Unteroffiziere, Patrouillenführer und der ersten Instruktionsklasse der Infanterie und Kavallerie im Felddienst. Mit einer Tafel in Steindruck. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. Preis: 80 Ct.

(Einges.) Die im Kriege äusserst wichtigen Meldungen über die Stärke, Bewegung und Stellung des Feindes erfordern eine Schulung und Uebung der Mannschaften, welche zu Aufklärungen ausgeschiedt werden, wie sie nur durch Erfahrung im Gelände, durch Anschauung entwickelt werden können. Um hierfür eine reichliche Gelegenheit, noch über die im Felddienst gebotene hinaus, zu erlangen, hat Hauptmann Lewien eine Reihe der verschiedensten Aufgaben des Meldedienstes in systematischer Reihenfolge gesammelt, welche auf Grund von Karten oder

Reliefbildern des Geländes, wie sie leichthin hergestellt werden können, und mit Hülfe von Truppensteinen den Mannschaften bestimmte Situationen vor Augen führen und ihnen das Verständniss all dieser Aufgaben in der Lösung erleichtern, ja ihnen Gefallen und Lust an denselben erwecken.

Geschichte der Organisation und Bekleidung des Trains der königl. preussischen Armee. 1740 bis 1888. Bearbeitet von Kissling, Lieutenant und Adjutant des Magdeburgischen Trainbataillons Nr. 4. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1889. Preis Fr. 4. 35.

Die vorliegende Arbeit bringt zum ersten Mal eine aktenmässige Darstellung der Entwicklung der Trainorganisation in der preussischen Armee seit 1740 bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Der erste Theil des Buches umfasst 3 Abschnitte, von welchen der erste den Zeitraum von 1740 bis 1808, der zweite denjenigen von 1808 bis 1853, der dritte denjenigen von 1853 bis 1888 behandelt.

Den Verhältnissen dieser Truppengattung entsprechend sind jeweilen die Friedens- und die Kriegsorganisation getrennt dargestellt. Es ist lehrreich, an Hand der übersichtlichen Darstellung die mannigfachen Umwandlungen, welche die Organisation des Fuhrwesens erfahren hat, zu verfolgen. Die erheblichen Mängel, welche die verschiedenen Feldzüge aufdeckten, liessen immer mehr die Nothwendigkeit erkennen, bereits zur Friedenszeit eine militärisch organisirte Traintruppe in solchem Umfange aufzustellen, dass die Mobilisirung eines wichtigen Theiles der Armee mit möglichster Leichtigkeit bewerkstelligt werden kann.

Der zweite Theil behandelt die Geschichte der Bekleidung und Ausrüstung des Trains.

Das Buch kann namentlich Generalstabsoffizieren empfohlen werden. v. T.

Inhaltsverzeichniss der Jahrgänge 1835—1888 des Archivs für die Artillerie- und Ingenieur-Offiziere. Nach den einzelnen Wissenschaften zusammengestellt durch J. Segger, Oberfeuerwerker im Garde-Fussartillerieregiment. Berlin, 1889. Preis Fr. 2. —.

Wer schon in der Lage war, Zeitschriften durchzustöbern, um Material zu irgend einem Zwecke zu gewinnen, wird dem Herrn Verfasser zu Dank verpflichtet sein, ihm diese mühevollen Arbeit in Bezug auf eine der ältesten und hervorragendsten Fachschriften wesentlich erleichtert zu haben. Die Durchsicht des sorgfältig geordneten Inhaltsverzeichnisses gewährt einen Einblick in eine mannigfache Gebiete umfassende geistige Thätigkeit, welche wohl geeignet er-

scheint, wieder selbst zu weiterer Arbeit anzuregen. So kann das Werkchen als durchaus zweckentsprechend bestens empfohlen werden.

v. T.

Schiesswolle in ihrer militärischen Verwendung.

Unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen mit Schiesswollgranaten. Herausgegeben von Max v. Förster, technischer Leiter der Schiesswollfabrik Wolff u. C. Walsrode. Berlin, Mittler u. Sohn.

Das Schriftchen gibt Aufschluss über die Verwendung der Schiesswolle zu militärischen Zwecken von Seite der genannten Fabrik. Die hauptsächlichsten Verwendungen sind:

I. Für stationäre Seeminen.

II. Für mobile Seeminen.

III. Für Granaten.

Ein 2. Abschnitt enthält eine Instruktion für das Laden von Granaten mit komprimierter Schiesswolle. Im 3. Abschnitt sind die Resultate einer Reihe von Schiessversuchen mit Schiesswollgranaten, welche in Oesterreich und Italien ausgeführt wurden, zusammengestellt.

Dieser letzte Abschnitt gibt eine Menge von Zahlenangaben über die Wirkung der Schiesswollgranaten, welche nicht nur für den Fachmann, sondern auch für weitere Kreise von Interesse sind.

v. T.

Eidgenossenschaft.

— (Personalveränderungen.) Oberstlieutenant Emil Montandon in Ste. Croix wird nach Art. 58 der Militärorganisation zur Disposition gestellt. Das Kommando des 2./I. Artillerieregiments wird dem Major Charles Melley, bisher Kommandanten des Divisionsparkes I, das Kommando des Divisionsparkes I dem Major Eduard Manuel in Lausanne, bisher z. D., übertragen.

— (Instruktionspersonal.) Der Bericht des eidg. Militärdepartements an die Räte sagt: „Durch die Vermehrung der Kurse und Schulen wird das Instruktionspersonal, insbesondere dasjenige der Infanterie, zu solch' angestrengter Arbeit verhalten, dass häufige Erkrankungen erfolgen und deshalb immer mehr Aushilfe zu beschaffen ist, deren Kosten so zunehmen, dass in jedem Divisionskreis eine etwelche Vermehrung der Instruktoren vorzuziehen wäre. Wir gedenken in dieser Angelegenheit den h. Räten eine Spezialvorlage betreffend Vermehrung des Instruktionspersonals zu unterbreiten.“

— (Topographische Karten.) Im letzten Jahre hat das eidgenössische topographische Bureau Karten des Berner Oberlandes und des Oberengadins mit Darstellung der Gebirgsformation in Tonschattirungen herausgegeben. Der Erfolg ermutigt, auf dem betretenen Wege fortzufahren, und es wurde die Anfertigung einer derartigen Karte des Gotthardgebietes und, anschliessend an die bereits erstellte Karte des Oberengadins, diejenige des Albulagebietes und des Prättigaus, letztere in zwei Blatt, in Bearbeitung genommen. Es wird sodann beabsichtigt, die Karten des Obersimmenthals mit Einschluss des

Frutigthals und der Gemmi und diejenige des Berner Alpenlandes mit Lötschenthal und Aletschgletscher in dieser Weise zu bearbeiten.

— (Der Kontrollbestand des eidg. Bundesheeres) ist nach dem Geschäftsbericht des Bundesrathes pro 1889 auf 1. Januar 1890 folgender:

A. Im Auszug.

1. Nach Divisionen.

	Effektiver Bestand.	
	1890.	1889.
I. Division	16,239	15,923
II. „	16,497	15,767
III. „	14,793	14,488
IV. „	14,090	13,705
V. „	15,751	15,682
VI. „	16,581	17,404
VII. „	16,187	16,460
VIII. „	13,298	13,217
Nicht im Divisionsverband stehende Offiziere und Truppen	2,592	2,542
Offiziere u. Stabssekretäre nach Art. 58 der Mil.-Org.	416	382
	126,444	125,570

2. Nach Waffengattungen.

	Effektiver Bestand.	
	1890.	1889.
Generalstab und Eisenbahnabtheilung	79	63
Justizoffiziere	43	41
Infanterie	91,394	90,183
Kavallerie	2,792	2,801
Artillerie	18,369	18,628
Genie	7,448	7,460
Sanitätstruppen	4,877	4,990
Verwaltungstruppen	1,442	1,404
	126,444	125,570

B. In der Landwehr.

	Effektiver Bestand.	
	1890.	1889.
Generalstab	13	12
Infanterie	61,877	63,243
Kavallerie	2,721	2,693
Artillerie	11,143	10,363
Genie	2,565	2,311
Sanitätstruppen	2,064	1,765
Verwaltungstruppen	413	328
	80,796	80,715

C. Im Landsturm.

	1890.	1889.
Offiziere	3,117	2,911
Unteroffiziere	8,785	8,578
Mannschaft	256,653	251,277

Total 268,555 262,766 Mann.

— (Truppenzusammenzug der I. und II. Armeedivision.) Die vom Uebungsleitenden, Herrn Oberstdivisionär Wieland aufgestellte und vom eidg. Militärdepartement genehmigte Generalidee für die Manöver vom 6. bis 10. September lautet: Eine Südmarmee ist im Wallis eingedrungen und beabsichtigt auf Bern zu marschieren. Unterabtheilungen dieser Armee haben alle Pässe, welche aus dem Rhonethal in das Thal der Aare führen, zu überschreiten. Eine Division (die I.), die den äussersten linken Flügel bildet, hat die Aufgabe, von Vevey nach Freiburg zu marschieren.

Eine Nordarmee ist in der Umgebung von Bern zusammengezogen, um die Stadt gegen einen möglichen Angriff von Süden zu vertheidigen. Alle Pässe, die in